



EDITORIAL	Seite
Neues wissenschaftliches klinisches Zentrum in Moskau für Kinder-Hämatologie, -Onkologie und -Immunologie	1
<b>PREISE</b>	
Verleihung des Fritz-Lampert-Preises 2011	3
Kind-Philipp-Preis 2010	3
<b>INTERNET-PORTALE</b>	
www.gpoh.de	4
www.kinderkrebsinfo.de	4
www.kinderblutkrankheiten.de	4
<b>AUS STUDIEN, REGISTERN UND ARBEITSGRUPPEN</b>	
20. Arbeitstagung Experimentelle Neuroonkologie	5
Erstes SIOP-LGG European Pre-Clinical Working Group Meeting in Heidelberg	5

	Seite
Aktuelles aus Studien und Arbeitsgruppen	6
Drittes Midsummer Meeting der Pädiatrischen Hämato-Onkologen in Liberec (Tschechien)	8
14. Treffen der Kraniopharyngeomgruppe vom 16. bis 18. September 2011	8
Nachwuchsakademie „Pädiatrische Onkologie“	9
Sonderpreis der Ingrid zu Solms-Stiftung	9
Otto-Heubner-Preis für Hansjörg Riehm	9
<b>VERSCHIEDENES</b>	
Burkitt-Lymphome in Afrika	10
<b>KURZ NOTIERT</b>	
Termine	12
Impressum	12

## Neues wissenschaftliches klinisches Zentrum in Moskau für Kinder-Hämatologie, -Onkologie und -Immunologie

Am 1. Juni 2011 wurde in Moskau das Föderale wissenschaftliche klinische Zentrum für Kinder-Hämatologie, -Onkologie und -Immunologie feierlich eröffnet.

Aus diesem Anlass und zum anschließenden wissenschaftlichen Symposium waren internationale Gäste eingeladen; hierbei waren Mitglieder der GPOH zahlreich vertreten. Über die vielfältigen Kontakte und den Aufbau der jetzt 20-jährigen deutsch-russischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie wurde kürzlich berichtet (Göbel et al. *Klin Pädiatr* 2011;223:107-109).



GPOH-Mitglieder vor dem neuen Klinikzentrum



Nach einem Besuch auf der Kinderkrebstation im Jahre 2005 beschloss Putin, den Bau des neuen Klinikzentrums zu fördern. Das Ziel ist, die niedrigeren Heilungsraten von krebskranken Kindern in Russland auf das Niveau der USA und Deutschlands anzuheben.

Das wissenschaftliche Zentrum steht unter der Schirmherrschaft von Wladimir Putin, der auch die offizielle Eröffnung vornahm.

Das Klinikzentrum wurde von der Firma Transumed Medizintechnik unter der Leitung von Dr. Bassam Helou (Koblenz) geplant, realisiert und schlüsselfertig ausgestattet. Die



Das neue Klinikzentrum in frischen Farben

Baupläne und technische Ausstattung entsprechen modernsten Anforderungen. Wir, die Gäste aus Deutschland, waren beeindruckt, High Tech im medizinischen Bereich in Augenschein nehmen zu können. B. Helou, eine eindrucksvolle Persönlichkeit, ist zu Recht stolz auf dieses „Riesen-Projekt“.

Die Fa. Transumed hat im Jahr 2007 die Transaid-Stiftung gegründet. Es ist eine Stiftung für krebserkrankte

Kinder, die insbesondere die Weiterbildung von Ärzten, Wissenschaftlern und Fachpersonal im Bereich der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie in Russland unterstützt. Der Gedanke dahinter ist, dass zwar durch moderne medizinische Geräte notwendige Voraussetzungen geschaffen werden. Diese Geräte allein reichen jedoch nicht für eine optimale Versorgung der Patienten aus. Spezielle Weiterbildungsmaßnahmen für das medizinische Personal sind erforderlich.

Von den 350 Ärzten, die am neuen Zentrum tätig sind, haben viele die deutsche Sprache gelernt. Deutschunterricht wurde vor Ort organisiert und viele von ihnen erhielten eine Fortbildung an deutschen Universitätskinderkliniken (ermöglicht durch die Stiftung Transaid, mit Hilfe von Ulrich Göbel). Fritz Lampert unterstützt diese Stiftung durch seine „Tour Peiper/Tour der Hoffnung“, die auch in Russland Spenden erradelt hat.

Gemeinsam mit G. Henze und A. von Stackelberg hat A. Karatschunskij (Leiter der onkologischen Abteilung des Zentrums) das Moskau-Berlin-Protokoll zur Behandlung der ALL entwickelt und die erste große multizentrische Studie in Russland durchgeführt. Dafür hat Karatschunskij 2008 den ersten Fritz-Lampert-Preis erhalten. (s. Mitteilungen, Heft Mai 2009)

### ► Ein Eindruck der Superlative

#### Einige Fakten zur Klinik:

- Stationäre Betten für 220 Kinder.
- Tagesklinik für 20 Betten
- Poliklinik für 270 Besuche
- 25 Abteilungen, u. a. für: Transplantation, Onkohämatologie, Immunopathologie, Onkochirurgie, Neuro-Onkologie, Strahlentherapie, Strahlendiagnostik, Radioisotopendiagnostik, u. a. organisatorisch-methodische Abteilung und Abteilung für Medizinstatistik
- 3 OP-Säle
- 14 Laboratorien u. a. für: Zytologie und Zellenimmunologie, Biophysik und Bioinformatik, Immunohämatologie und Pharmagenetik, Transplantation, Stammzellen und Blutbildungslabor

#### 1.500 Arbeitsstellen, davon:

- Ca. 350 Ärzte
- Ca. 700 mittleres medizinisches Personal
- Ca. 300 juniormedizinisches Personal
- 5 Apotheker
- 8 Pharmazeuten
- Gäste- und Elternhotel mit 150 Zimmern

#### Das Klinikgebäude verfügt über:

- 9,4 Megawatt Heizenergie, davon werden 53 % durch Wärmerückgewinnung aus der Abluft eingespart
- 73 km verlegte Rohre, davon 40 km Heizungsleitungen
- 93.000 m<sup>2</sup> Lüftungskanäle (Fläche von 12 Fußballfeldern)
- 50.000 m<sup>3</sup> verarbeiteten Stahlbeton
- 360.000 m<sup>3</sup> aufbereitete Luft pro Stunde



Professor Alexander Rumjanzew, der Direktor des Klinikzentrums

Seit 1989 sind zahlreiche Kontakte und Kooperationen mit russischen Partnern entstanden. Es gibt Partnerschaften zwischen Kliniken oder auch Studiengruppen. In Russland wurde kürzlich eine kinderhämatologisch-onkologische Fachgesellschaft unter dem Vorsitz von Alexej Mastschan (Sitz: Moskau) gegründet.

Besonders wichtig erscheint gerade in dem neuen Zentrum die Etablierung einer engen Kooperation aller Fachdisziplinen in der Kinderonkologie, denn bisher waren die Abteilungen für Tumorerkrankungen und hämatologische Neoplasien weitgehend getrennt. Gerade weil die Kinderonkologie in Russland noch keine so lange Geschichte hat, gibt es besondere Chancen. Mit dem neuen Zentrum bieten sich Möglichkeiten einer neuen, effektiven Form von

Zusammenarbeit zur Verbesserung der Behandlung und Erforschung von Krebs bei Kindern und Jugendlichen (G. Henze).

Maßgebliche Vertreter der GPOH Studien und des GPOH Vorstands haben durch ihre fachliche und praktische Unterstützung zum Gelingen der Projekte für krebskranke Kinder in Russland beigetragen.

Ursula Creutzig



Die Skyline von Moskau

## Verleihung des Fritz-Lampert-Preises 2011

Im Rahmen des Moskauer Symposiums wurde der Fritz-Lampert-Preis 2011 an das russisch-deutsche Team, den Neuropathologen Prof. Dr. med. Andrey Korshunov und den Kinderonkologen Dr. med. Stefan M. Pfister verliehen. Beide hatten gemeinsam am Krebsforschungszentrum in Heidelberg über die molekulare Genetik von Hirntumoren bei Kindern geforscht. Ausgezeichnet wurde die im Journal of Clinical Oncology im Jahr 2010 veröffentlichte Arbeit zum Thema: „Molecular Staging of Intracranial Ependymoma in Children and Adults.“ (*J Clin Oncol* 2010,28:3182-90)

Herzlichen Glückwunsch an die beiden Preisträger!

Ursula Creutzig



A. Korshunov



S. Pfister

## Kind-Philipp-Preis 2010

Der Kind-Philipp-Preis für pädiatrisch-onkologische Forschung wurde auf der 77. GPOH Tagung am 20. Mai 2011 in Berlin an die pädiatrischen Onkologen Lüder Hinrich Meyer und Sarah Mirjam Eckhoff aus der Arbeitsgruppe von Klaus-Michael Debatin (Ulm) verliehen.

Ausgezeichnet wurde die hochrangig publizierte Arbeit: Meyer LH, Eckhoff SM, Queudeville M et al. „Early relapse in ALL is identified by time to leukemia in NOD/SCID mice and is characterized by a gene signature involving survival pathways“ (*Cancer Cell*. 2011;19:206-217)

Die Preisträger hatten ALL (akute lymphoblastische Leukämie)-Zellen in NOD/SCID Mäusen transplantiert und die Zeit bis zum Auftreten der Leukämie ermittelt. Dabei zeigte sich, dass bei einem Teil der Leukämieproben bereits nach kurzer Zeit eine Leukämie in den transplantierten Tieren auftrat. Diese „Anwachszeit“ für die Leukämie manifestierung hat unabhängige prognostische Bedeutung für das Rezidivfreie-Überleben und ermöglicht damit eine neue Strategie zur frühen Identifizierung von Hochrisikogruppen bei der ALL bei Kindern. Außerdem konnte das Team Signalwege aufdecken, die Zellwachstum und Apoptose regulieren und neue therapeutische Ansätze ermöglichen.

Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird von der Kind-Philipp-Stiftung im Stifterverband für die deutsche Wissenschaft für die beste wissenschaftliche Arbeit deutschsprachiger Autoren auf dem Gebiet der pädiatrisch-onkologischen Forschung verliehen.

Im Namen der GPOH: Ganz herzlichen Glückwunsch!

Ursula Creutzig



L.H. Meyer und S.M. Eckhoff



## www.gpoh.de

Die Internetpräsenz der GPOH wird über diese Webadresse direkt angesteuert. Inzwischen mausert sich [www.gpoh.de](http://www.gpoh.de) als Informationsseite für GPOH-Mitglieder und Interessierte. Im Bereich Arbeitsfelder sind offizielle Arbeitsgemeinschaften der GPOH wie die AG Pädiatrische Radioonkologie (APRO) oder AG Langzeitbeobachtung enthalten. Unter den themenorientierten Arbeitsgruppen finden sich z. B. die Arbeitsgruppe DRG-Kodierempfehlungen.

Die GPOH-Webseiten werden auch durch Ihre Beiträge und Anregungen belebt. Wir erhalten zunehmend mehr Rückmeldungen und Fotos (s. Webseite APRO/Strahlentherapie), die unsere Seiten attraktiver machen. Vielen Dank dafür! Die für die GPOH-Seiten zuständige Redakteurin, Frau Grüneberg, nimmt Ihre Beiträge gerne entgegen.

Kontakt: [grueneberg@onlinehome.de](mailto:grueneberg@onlinehome.de)

### Online Registrierung / GPOH Datenbank

Neu ist: GPOH-Mitglieder und Interessierte können sich für Tagungen online registrieren lassen. Vor Tagungen wird die Seite „Tagungsanmeldungen“ freigeschaltet, die direkt von der Seite [www.gpoh.de](http://www.gpoh.de) aus angesteuert werden kann. Die Kurzadresse ist: [www.kinderkrebsinfo.de/tagungsanmeldungen](http://www.kinderkrebsinfo.de/tagungsanmeldungen)

Mitgliederverwaltung und Rundmailfunktionen sind inzwischen vollständig in der neuen GPOH Datenbank integriert. Die Passwortverwaltung der geschützten Bereiche für GPOH-Mitglieder ([www.kinderkrebsinfo.de/intern](http://www.kinderkrebsinfo.de/intern)) erfolgt in der GPOH-Datenbank. Ebenso greift der neue Mailserver auf die Eintragungen in der Datenbank zurück.

## www.kinderkrebsinfo.de

Die Studien und Register der GPOH sind vollständig im Studienportal in [www.kinderkrebsinfo.de/studienportal](http://www.kinderkrebsinfo.de/studienportal) aufgeführt und werden regelmäßig aktualisiert.

Neben den Seiten über die Erkrankungen für Patienten und Fachpublikum auf Deutsch und Englisch bieten wir nun die Übersetzungen der Patienten-Kurzinformationen ins Türkische und Russische. Diesen Service werden wir sukzessive ausbauen. Die Erstellung der türkischen Texte wird von der Deutschen Kinderkrebsstiftung gesponsert.

Sie können diese Kurzinformationen auf Türkisch und Russisch hier finden:

- [www.kinderkrebsinfo.de/Erkrankungen/Leukämien/Akute lymphoblastische Leukämie\(ALL\)/Zusammenfassung/Kurzinformation](http://www.kinderkrebsinfo.de/Erkrankungen/Leukämien/Akute_lymphoblastische_Leukämie(ALL)/Zusammenfassung/Kurzinformation)

- Ein weiterer russischer Text steht hier bereit: [www.kinderkrebsinfo.de/Erkrankungen/Leukämien/Akute myeloische Leukämie \(AML\)/Zusammenfassung/Kurzinformation](http://www.kinderkrebsinfo.de/Erkrankungen/Leukämien/Akute_myeloische_Leukämie_(AML)/Zusammenfassung/Kurzinformation)

Bitte geben Sie Ihren Patienten unsere [www.kinderkrebsinfo.de](http://www.kinderkrebsinfo.de)-Informationskarte.

[www.kinderkrebsinfo.de](http://www.kinderkrebsinfo.de) ist ein Portal, das unabhängig von der Industrie ist und auf Spenden angewiesen ist. Unsere Finanzierung ist immer zeitlich begrenzt und muss aus verschiedenen Quellen sprudeln. Wenn Sie Vorschläge und Ideen haben, die uns hier weiterhelfen, wären wir dankbar.

Die Redaktion

## www.kinderblutkrankheiten.de



Qualität entscheidet: Mit [www.kinderblutkrankheiten.de](http://www.kinderblutkrankheiten.de) erhält die GPOH eine weitere neue Internetpräsenz zur kompetenten Unterstützung von Patienten und Experten. Dank der Unterstützung durch die Arbeitsgruppe um Prof. A. Kulozik (Heidelberg) sowie durch die Mithilfe zahlreicher anderer Spezialisten aus der pädiatrischen Hämatologie wurde das neue Portal ermöglicht. Zudem gibt es eine Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung e.V. (GTH) in Form gegenseitiger Verlinkungen. Wer [www.kinderblutkrankheiten.de](http://www.kinderblutkrankheiten.de) anklickt, wird Vertrautes erkennen: Übergreifende Bereiche wie z. B. „Services“ mit Glossar, Klinikliste, Literaturdatenbank und

Verlinkungen zu anderen kompetenten Webseiten werden aus [www.kinderkrebsinfo.de](http://www.kinderkrebsinfo.de) übernommen. Neues aus der Forschung, wichtige Termine, Stellenangebote und andere Neuigkeiten aus der pädiatrischen Hämatologie finden Sie in der Rubrik „Aktuelles“. Welche hämatologische Erkrankungen gibt es, wie werden sie festgestellt, wie verlaufen die Krankheiten, welche Untersuchungen und Behandlungen sind erforderlich? Die ersten Texte zu Erkrankungen wie Sichelzellanämie und Sphärozytose sind bereits online geschaltet. Bei der Registerkarte „Erkrankungen“ planen wir die Erstellung und Publikation weiterer Informationstexte zu hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen.

Viel Spaß beim „Surfen“. Wir freuen uns über Ihre Anregungen.

Ihr Kinderkrebsinfo- und nun auch Kinderblutkrankheiten-Redaktionsteam

## 20. Arbeitstagung Experimentelle Neuroonkologie in Minden – 29./30. April 2011

Experten aus Deutschland, Belgien und der Schweiz aus den Gebieten der pädiatrischen Neuroonkologie, Neuropathologie, Neurochirurgie, Strahlentherapie und Molekularbiologie diskutierten über die neuesten Erkenntnisse in Diagnostik und Therapie der verschiedenen Hirntumore im Kindesalter. Die wissenschaftliche Leitung hatte Privatdozent Dr. med. Bernhard Erdlenbruch. Ein besonderer Themenschwerpunkt lag auf den Ergebnissen zur besseren Risikostratifizierung durch molekulargenetische Untersuchungen bei Ependymomen, Medulloblastomen und Glioblastomen im Kindesalter. Für ein besonderes Highlight sorgte der Schwerpunkt Vortrag von Privatdozent Dr. Alexandre Arcaro (Medizinische Fakultät der Universität Bern), der über den PI3K/Akt/mTOR Signalweg bei Hirntumoren im Kindesalter referierte. – Die Tagungsbeiträge werden in der „Klinischen Pädiatrie“ veröffentlicht. Besonderer Dank gilt der Kinderkrebsstiftung für die finanzielle Unterstützung der Tagung, die in 2012 am 27./28. April in Minden geplant ist.

Bernhard Erdlenbruch  
bernhard.erdenbruch@klinikum-minden.de



B. Erdlenbruch (v.l.n.r. der 4. i.d. vorderen Reihe) mit den Tagungsteilnehmern

## Erstes SIOP-LGG European Pre-Clinical Working Group Meeting in Heidelberg

Zum ersten Meeting der neu gebildeten internationalen „SIOP-LGG Pre-Clinical Working Group“ trafen sich vom 24. – 25. Februar 2011 die jeweiligen Spitzenforschungsteams aus Frankreich, Italien, England und Deutschland im Deutsche Krebsforschungszentrum Heidelberg, eingeladen von Privatdozent Dr. Stefan Pfister und Prof. Dr. Olaf Witt.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, auf europäischer Ebene gemeinsam präklinische Projekte zu definieren und zu koordinieren, um wichtige Fragen im Zusammenhang mit der SIOP-LGG Studie zu beantworten. Nach der Diskussion zum aktuellen Stand der Forschung erfolgte die Festlegung der zukünftigen Konzepte mit Verteilung von Tumormaterial, Methoden, Themen, Verantwortlichkeiten und Zeitvorgaben. In den Arbeitsgruppen werden folgende Themen bearbeitet: (1) Definition biologischer Subgruppen von LGGs und potentieller Drug-Targets, (2) Identifikation von molekularen Prädiktoren für eine Tumorprogression von inkomplett resezierten LGGs, (3) Identifikation von molekularen Prädiktoren für die Entstehung von Sehbahn gliomen bei Patienten mit NF1, (4) Bestimmung von biologischen Faktoren, die die Sehfunktion von Patienten mit Sehbahn gliomen beeinflussen, (5) Identifikation von biologischen Markern für die Vorhersage der Chemotherapie-Response und Entwicklung von neuen Strategien in resistenten LGGs, (6) Identifikation von Keimbahnveränderungen, die Wirkung und Nebenwirkung der LGG-Chemotherapie beeinflussen.

Zwei weitere Termine für die nächsten Treffen stehen fest: Dezember 2011 (Heidelberg) und Sommer 2012 (Cambridge).

Die Botschaft an die Kliniker ist: Die Wissenschaftler hören zu und helfen, wichtige Fragen zur Verbesserung der Diagnostik und Therapie der LGG-Patienten zu beantworten.

David Jones, Olaf Witt und Stefan Pfister  
für die SIOP-LGG Pre-Clinical Working Group



Teilnehmer des 1. SIOP-LGG European Pre-Clinical Working Group Meeting, Februar 2011 in Heidelberg von links nach rechts: Till Milde, Olaf Witt, Peter Lichter, Huriye Cin, Felipe Andreuolo, Jan Gronych, Hendrik Witt, Domonique Figarella-Branger, Peter Collins, Alessandro Raso, Stefan Pfister, David Jones, Felice Giangaspero, Sally Lambert.

Diese Gründungsmitglieder konnten nicht an der 1. Tagung teilnehmen: Manila Antonelli, Jacques Grill, Darren Hargrave, James Ironside und David Walker

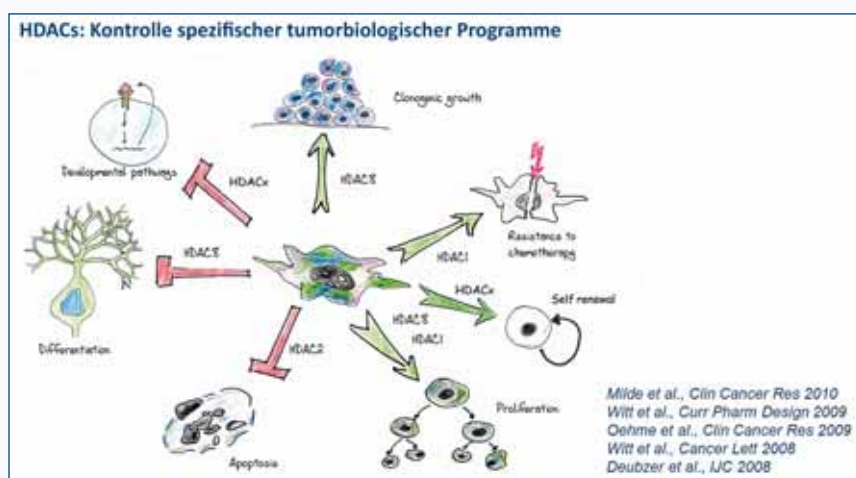
## Aktuelles aus Studien und Arbeitsgruppen

Studie Information

**Phase I/II Studie** zur Behandlung von Kindern mit rezidierten soliden Tumoren und Leukämien mit dem Histondeacetylase (HDAC)-Inhibitor **Vorinostat**

**Beginn:** Ende 2011/Anfang 2012  
**Ziel:** Ermittlung der optimalen Dosierung (MTD) für jeden einzelnen Patienten im Rahmen einer individuellen Dosisescalation. Untersuchung der Verträglichkeit und Ansprechrate. Umfangreiches Pharmakokinetik- und Biomarkerprogramm.  
**Einschluss:** Patienten > 3 Jahre,  
**Förderer:** Deutsche Kinderkrebsstiftung. Das Studienpräparat wird durch MSD Sharp & Dohme GmbH zur Verfügung gestellt.

**Studienleiter:** Professor Dr. Olaf Witt, Heidelberg, **Kontakt:** o.witt@dkfz.de



Die molekulare Rationale beruht auf der Erkenntnis, dass HDACs in verschiedenen pädiatrischen Tumoren Apoptose und Differenzierung unterdrücken, sowie Proliferation, klonogenes Wachstum, „Self-renewal“ von Tumorstammzellen und Therapieresistenz fördern (Abbildung). Insbesondere in pädiatrischen neuronalen Tumoren (Neuroblastome u. Hirntumoren) scheinen HDACs eine zentrale Rolle zu spielen.

**HIT-REZ-2005**

Frau Prof. Dr. Gudrun Fleischhack, die Leiterin der klinischen Prüfung der Studie, ist zum 01.09.2011 an das Universitätsklinikum Essen gewechselt. Frau Martina Zimmermann (Dokumentarin) und Frau Julia Richartz (Studienassistentin) stehen den Prüfzentren und GPOH-Mitgliedern für Beratungen unter den bekannten Nummern in Bonn (M. Zimmermann Tel. +49 228 2873 3206) vorerst weiterhin zur Verfügung.

**Studienleiterin:** Prof. Dr. med. Gudrun Fleischhack

**Kontakt:** gudrun.fleischhack@uk-essen.de

Universitätsklinikum Essen, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin,

Klinik für Kinderheilkunde III, Hufelandstr. 55, 45147 Essen

Tel.: +49 201 723 **84667/ -2255/ -3350**, Faxnummer: +49 201 723 **84667-5305**

**SIOP CNS GCT II**

Behandlung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit intrakraniellen Keimzelltumoren

**Beginn:** 6. Oktober 2011

Bisher haben 43 Kliniken in Deutschland ihre Teilnahme erklärt; europaweit sind 12 Länder eingebunden.

**Förderer:** Die Deutsche Kinderkrebsstiftung im Rahmen des HIT-Netzwerkes und seiner Referenzeinrichtungen.

**Studienleiterin:** Dr. med. Gabriele Calaminus

**Kontakt:** makei@uni-muenster.de

**Link:** <http://www.klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=4820>

Universitätsklinikum Münster, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin,

Päd. Hämatologie und Onkologie, Albert-Schweitzer-Campus 1, 48149 Münster

Tel.: +49 251 83 58055/58061, Fax +49 251 83 58557874



Studie	Information
<b>CPT-SIOP</b> Choroid-Plexus-Tumor Aktueller Stand	<p>Das CPT-SIOP Studienbüro ist seit 06/2010 am UKE in Hamburg tätig und wird von der Deutschen Kinderkrebsstiftung unterstützt. Die Öffnung der Nachfolgestudie innerhalb der GPOH wird vorbereitet.</p> <p>Bis dahin werden neue Patienten in das CPT-SIOP-Register (ca. 20 Meldungen p.a.) rekrutiert und Beratung erfolgt bei Behandlungsbedarf. Die Nachsorgedatei der seit 03/10 geschlossenen CPT-SIOP-2000 Studie wird in Zusammenarbeit mit dem Studienbüro in Boston gepflegt. CPT-SIOP-2009 ist seit 06/11 in Boston (Tufts Medical Center, internationale PI Prof. Wolff) und Budapest (Semmelweis Universität, Prof. Garami, Europäischer Sponsor) geöffnet.</p> <p><b>Studienleiter:</b> Dr. med. Uwe Kordes, Dr. rer. nat. Stefan Hartung (Assistenz) <b>Kontakt:</b> <a href="mailto:cpt@uke.de">cpt@uke.de</a> <b>Link:</b> <a href="http://www.uke.de/cpt">www.uke.de/cpt</a></p>
<b>Fortführung der SIOP 2001 GPOH Studie als Register bis Ende 2013</b> eingebettet in die Internationale Nephroblastomstudie der SIOP und in Absprache aller an der SIOP Studie beteiligten Länder.	<p>Teilnahme von ca. 100 Kinderkliniken in Deutschland, Österreich und Aufnahme von rund 1200 Patienten in den letzten 10 Jahren mit Tumoren der Niere; überwiegend (&gt; 80 %) Nephroblastome. Bei Patienten mit einer unilateralen Erkrankung ohne Metastasen und der histologischen Diagnose einer intermediären Malignität bei lokalem Stadium II oder III wurde randomisiert geprüft, ob postoperativ auf die Gabe von Doxorubicin verzichtet werden kann. Nach Ende der Randomisation (01.01.2010) konnte gezeigt werden, dass in der Gruppe der Patienten ohne Doxorubicin keine schlechtere Prognose bestand.</p> <p>Dies bedeutet, dass alle Patienten mit einem lokalisiertem Wilms Tumor der intermediären Risikogruppe (wie definiert) in der postoperativen Chemotherapie seit Frühjahr 2011 kein Doxorubicin mehr erhalten. Alle Patienten werden nach dem Regime AV-2 über 28 Wochen, therapiert. Dadurch können akute Nebenwirkungen und Spätfolgen bei unveränderter Prognose reduziert werden.</p> <p><b>Gründe für das Register sind:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erhöhung der Daten aus der Molekularbiologie zur besseren Risikostratifizierung in einer Nachfolgestudie.</li><li>• Prospektive Evaluation des Risikofaktors Blastem zur Validierung der retrospektiven Daten und zur besseren pathologischen Klassifikation/Definition von Blastem und dessen Korrelation zu molekularbiologischen Befunden.</li><li>• Aufbau einer zentralen IT-Infrastruktur zur Auswertung von bildgebenden Daten innerhalb der gesamten SIOP Studie und zur Anbindung an Biobanken.</li></ul> <p><b>Studienleiter:</b> Prof. Dr. med. Norbert Graf <b>Kontakt:</b> <a href="mailto:Norbert.Graf@uniklinikum-saarland.de">Norbert.Graf@uniklinikum-saarland.de</a></p>
<b>Arbeitsgruppe Seltene Tumoren Kooperation</b>	<p>Die Arbeitsgruppe Seltene Tumoren in der Pädiatrie (STEP) kooperiert mit dem Zentrum Familiärer Darmkrebs in Dresden. Es sollen Patienten mit biallelischen konstitutionellen MMR-Genmutationen systematisch identifiziert werden. Ziel ist die Rekrutierung einer möglichst großen Population von Individuen mit homozygoten oder compound heterozygoten MMR-Gen-Mutationen und deren Familien. Die Ergebnisse haben unmittelbare und bedeutende klinische Auswirkungen im Rahmen der Krebsprävention für die betroffenen Familien.</p> <p>Prof. Dr. med. Hans K. Schackert, <b>Kontakt:</b> <a href="mailto:Hans.Schackert@uniklinikum-dresden.de">Hans.Schackert@uniklinikum-dresden.de</a> <b>Link:</b> <a href="http://cf.uniklinikum-dresden.de/zfd.htm">http://cf.uniklinikum-dresden.de/zfd.htm</a> <b>Leiter der Arbeitsgruppe:</b> Dr. med. Ines B. Brecht (STEP), <b>Kontakt:</b> <a href="mailto:ines.brecht@uk-erlangen.de">ines.brecht@uk-erlangen.de</a> Prof. Dr. med. Dominik T. Schneider, <b>Kontakt:</b> <a href="mailto:dominik.schneider@klinikumdo.de">dominik.schneider@klinikumdo.de</a></p>



## Drittes Midsummer Meeting der Pädiatrischen Hämato-Onkologen in Liberec (Tschechien)



Mehr als 70 Teilnehmer aus den organisierenden Kliniken in Prag, Wrocław und Dresden sowie aus Weißrussland, Ungarn, Litauen und der Slowakei nahmen an dem 3. „Midsummer Meeting“ teil. Dieses Symposium findet traditionell grenznah in einem Ort innerhalb des Dreiländerecks Deutschland/Tschechien/Polen statt. Die gute Organisation lag in den Händen von Prof. Petr Sedlacek (Prag). Neben 14 informativen Übersichtsreferaten von ausgewiesenen Experten behandelten junge Ärzte in Kurzvorträgen Themen aus

dem gesamten Gebiet der pädiatrischen Hämatologie, Onkologie und der Stammzelltransplantation. Die Sitzung mit Fallpräsentationen seltener Diagnosen oder komplizierter Krankheitsverläufe bezog das Plenum interaktiv mit ein. Die drei besten Poster (J. Porwolik/Wrocław; O. Zajac-Spychala/Poznan; M. Zapotocky/Prag) wurden am Samstagabend während des Dinners prämiert. Die Übersichtsreferate und Abstracts sind publiziert im Suppl. des Journals „Onkologie (CZ)“ (ISSN: 978-80-87327-65-4; [www.solen.cz](http://www.solen.cz)). Das Symposium wird seiner Aufgabe gerecht, Wissen und Erfahrung im gegenseitigen internationalen Austausch zu vermitteln. Bitte notieren Sie für den Terminkalender: 4th Midsummer Meeting in Görlitz (Deutschland) vom 22. – 24. Juni 2012 (Organisator: M. Suttorp, Dresden).

*Meinolf Suttorp*

## 14. Treffen der Kraniopharyngeomgruppe vom 16. bis 18. September 2011

Zum 14. Treffen der Kraniopharyngeomgruppe in Haus Düsse, Bad Sassendorf, hatten die Kinderkrebsstiftung und Prof. Dr. H. Müller, Oldenburg, eingeladen. Erstmals standen ophthalmologische Themen (J. Siegert, Oldenburg) und therapeutische Optionen zur Verbesserung der Gedächtnisleistung (A. Wiener, Münster) auf der Agenda.

Die Teilnehmer, Familien mit ihren Kindern und Experten, nutzten das Treffen zum Erfahrungsaustausch und zur Diskussion. Hierzu trugen zahlreiche Vorträge und eine Podiumsdiskussion mit Experten (Brämswig, Münster; Flitsch, UKE; Siegert, Müller, Oldenburg; Wiener, Münster; Effenberger, Bad Kreischa; Waldeck, Idar-Oberstein) bei. Das nächste 15. Treffen wird vom 28. bis 30. September 2012 wieder in Bad Sassendorf von der Deutschen Kinderkrebsstiftung veranstaltet werden.

*Hermann Müller*

**Ankündigung: 2. International Interdisciplinary Postgraduate Course on Childhood Craniopharyngioma vom 19. bis 22. April 2012. Siehe auch [www.kinderkrebsinfo.de/termine](http://www.kinderkrebsinfo.de/termine)**



Eine erfolgreiche Tagung mit 160 Teilnehmern



## Nachwuchsakademie „Pädiatrische Onkologie“

Im Rahmen des neu aufgelegten Nachwuchsförderprogramms der GPOH wird die erste Nachwuchsakademie „Pädiatrische Onkologie“ vom 01. März bis 03. März 2012 im Gustav-Stresemann-Institut, Bonn, stattfinden. Ziel dieser Veranstaltung ist es, den wissenschaftlichen Nachwuchs in der pädiatrischen Onkologie gezielt zu fördern. Die Nachwuchsakademie richtet sich an Ärzte/-innen in der Weiterbildung für das Fach Kinder- und Jugendmedizin, die sich für die pädiatrisch-onkologische Forschung interessieren und mittelfristig eine akademische Laufbahn anstreben.

Teilnahmebedingungen: Die Teilnehmerzahl ist auf 50 begrenzt. Bewerbungen (Motivationsschreiben, Lebenslauf mit Darstellung der bisherigen wissenschaftlichen Tätigkeit, ggf. Publikationsliste) sind bis 01.12.2011 in elektronischer Form per E-Mail an die Organisatorin der Veranstaltung zu richten:

Simone Fulda  
Klinikum der JWG Universität  
Institut für Experimentelle Tumorforschung in der Pädiatrie  
Komturstraße 3 A, 60528 Frankfurt  
Tel. +49 (69) 67 86 65-57  
simone.fulda@kgu.de.

## Sonderpreis 2011 der Ingrid zu Solms-Stiftung

Der mit 10.000 Euro dotierte Sonderpreis der Ingrid zu Solms-Stiftung geht an Frau Prof. Dr. Fulda (Frankfurt). Der Preis wurde am 10. September 2011 im Rahmen der Einweihung des neuen Forschungstraktes im Forschungshaus der Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder verliehen.

Mit dem Sonderpreis werden ausschließlich Frauen ausgezeichnet, die wissenschaftlich tätig sind und „Elitepotential“ besitzen.

Die Ingrid zu Solms-Stiftung kooperierte bei diesem Sonderpreis erstmals mit der Dr. Wolfgang und Sigrid Berner Stiftung.

Wir gratulieren herzlich!

*Die Redaktion*

[www.Ingrid-zu-Solms-Stiftung.de](http://www.Ingrid-zu-Solms-Stiftung.de)



S. Fulda freut sich über den Preis

Diese Meldung erreichte uns kurz vor Redaktionsschluss

## Otto-Heubner-Preis für Hansjörg Riehm

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Hansjörg Riehm erhielt am 22. September 2011 anlässlich der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) in Bielefeld die Otto-Heubner-Medaille und damit die höchste Auszeichnung, die die Kinderheilkunde in Deutschland vergeben kann. Mit der Medaille wird Riehms wissenschaftliches Lebenswerk als Pionier auf dem Weg zu neuartigen Therapiekonzepten bei der Akuten Lymphoblastischen Leukämie im Kindesalter gewürdigt.

Durch sein klinisches und wissenschaftliches Engagement sind die Heilungsraten von etwa 20% Ende der 1960er Jahre auf heute 90% angestiegen.

Wir gratulieren herzlich im Namen der GPOH.

*Ursula Creutzig*



(v.l.n.r.) Prof. Hansjörg Riehm erhält von DGKJ-Präsident Prof. Zepp die Medaille (Copyright: DGKJ)

# Burkitt-Lymphome in Afrika

Ein Jahr für die Kinder Kameruns. Ein Bericht von Mona Tamannai



Irgendwann einmal in Afrika „Leben retten“, zurück zu den Grundlagen der Medizin, der klinischen Untersuchung ohne apparative Diagnostik – war das nicht einmal der Wunsch vieler Mediziner? Helfen, wo Hilfe unmittelbar gebraucht wird. Zu Beginn der Karriere sind die meisten Ärzte jedoch noch zu unerfahren, später dann schon zu weit spezialisiert – was nützt schon ein Kinderonkologe in Afrika?

Die ärmsten Länder der Welt befinden sich auf dem afrikanischen Kontinent – HIV, Malaria, multiresistente Tuberkulose und Unterernährung sind die offensichtlichen medizinischen Probleme. Allerdings dürfen hierüber andere, lebensbedrohliche Krankheitsbilder, wie beispielsweise die Krebserkrankungen im Kindesalter nicht vergessen werden.

Auf ungefähr 1.500 m Höhe befindet sich in der Nordwest-Region Kameruns ein etwas größeres Dorf namens Kumbo, in welchem sich eines der besten Krankenhäuser des Landes befindet: Das Bango Baptist Hospital (BBH). Mit 260 Betten, davon 45 pädiatrisch, und mehr als 60.000 Patienten pro Jahr (ambulant und stationär) hat das BBH eine für die Region beachtliche Größe. Ein Labor, in dem die grundlegende klinische Chemie, Blutausstriche, Stuhl-, Urin- und Liquoruntersuchungen durchgeführt werden sowie ein Ultraschall- und ein Röntgengerät schaffen die Basis für eine gute Qualität der medizinischen Versorgung.

Von April 2010 bis März 2011 habe ich als Ärztin im BBH auf der Burkitt-Lymphom-Station, der Kinderstation sowie im ambulanten Bereich gearbeitet. Das Spektrum der Krankheitsbilder in der Pädiatrie umfasst die gesamte Kinderheilkunde: Es reicht von den Infektionen wie Meningitiden, Pneumonien, Malaria, Tuberkulose und HIV über chirurgische Fälle mit ausgedehnten Verbrennungen bis zu Frühgeborenen. Und eben auch onkologische Erkrankungen, wie solide Tumoren und Leukämien, allen voran aber das Burkitt Lymphom (BL).

Das BBH ist eines von drei Krankenhäusern Kameruns, welches zur Therapie des BL das Cameroon 2008 Study Protocol verwendet. Während der SIOP-Tagung 2008 in Berlin, hörte ich erstmals von dieser Studie und war fasziniert von den Ergebnissen, die mit einer vergleichsweise milden Chemotherapie erreicht wurden.

Im Gegensatz zu Tumoren im Erwachsenenalter, bei denen die Inzidenz je nach geographischer Region stark variiert, erscheint die kumulative Inzidenz der malignen Erkrankungen im Kindesalter weltweit relativ konstant. Groß sind die Unterschiede in der geographischen Verteilung lediglich bei Betrachtung einzelner Krebsarten (1). Das wohl bekannteste Beispiel hierfür ist das Burkitt-Lymphom (BL): Durch seine Beschreibung im Jahre 1958 verschaffte Dennis Parsons Burkitt der pädiatrischen Tumorthherapie in Afrika erstmals internationale Aufmerksamkeit. Während seiner Tätigkeit als britischer Militär- und später Kolonialarzt in Uganda, fiel Burkitt die Häufung von Tumoren des Gesichts im Kindesalter auf, die er zunächst als Sarkome der Kieferknochen bezeichnete (A Sarcoma Involving the Jaws in African Children, British Journal of Surgery, 1958).

Das BL ist der häufigste Tumor im Kindesalter im tropischen Afrika und macht in manchen Regionen über 50% aller Krebserkrankungen im Kindesalter aus. Es gehört zu den B-Zell-Non-Hodgkin-Lymphomen (B-NHL) und kommt nodal, extranodal aber auch leukämisch (bei über 25% Knochenmarkbefall spricht man von reifer B-Zell-Leukämie [ALL, L3]) vor. Es lassen sich drei Hauptformen unterscheiden: Das endemische von dem sporadischen und dem HIV-assoziierten BL.

Das gemeinsame Merkmal aller drei Formen ist die einzigartige Morphologie und die Translokation des c-myc Onkogens. Es sind drei unterschiedliche Translokationen bekannt

(in 80% der Fälle t(8;14)), die allerdings nicht spezifisch für das BL sind, von denen eine jedoch unabhängig von Geographie, Immunstatus und Alter stets vorhanden ist.

Im Jahre 1994 fand in Südafrika die erste Konferenz der Internationalen Gesellschaft für Kinderonkologie (SIOP) für den afrikanischen Kontinent mit Gesandten aus 20 Ländern statt. Zu diesem Zeitpunkt wurde in Frankreich (bis 1960 war Ostkamerun französisches Mandatsgebiet) bereits ein über 90-prozentiges ereignisfreies Überleben bei Kindern mit sporadischem BL erreicht. Die Teilnehmer der SIOP-Konferenz beschlossen, eine effektive, in der Toxizität an die afrikanische Realität angepasste und vor allem auch erschwingliche Behandlung für Kinder mit endemischen BL zu entwickeln. Die SIOP unterstützte unter der Leitung von Prof. Peter Hesselung, Professor der Kinderheilkunde an der Universität in Stellenbosch und dem Tygerbeg Children's Hospital in Südafrika, zunächst eine Studie in Malawi, bei der bei Patienten mit BL St. Jude Stadium I, II und III eine 52-prozentige Ein-Jahres-Überlebensrate erreicht wurde (2).

In der Folge führte Prof. Hesselung das Malawi-2002/2003-Behandlungsprotokoll für BL in drei Krankenhäusern in der Nordwest- und Südwest-Region Kameruns ein. Seit 2008 werden Kinder mit BL in diesen drei Krankenhäusern nach dem Cameroon 2008 Study Protocol (Abb. 1) behandelt. Mit diesem Protokoll konnte im Jahre 2010 eine Ein-Jahres-Überlebensrate von über 60% erreicht werden.

Die finanzielle Unterstützung erfolgt sowohl über den Beryl Thyer Memorial Trust (Dr. P. McCormick, Großbritannien) als auch über die CHOC Childhood Cancer Foundation South Africa – Medikamente, stationärer Aufenthalt, supportive Therapie und die Behandlung der häufig vorhandenen Komorbiditäten sind für die BL-Patienten kostenfrei. Sogar die Transportkosten werden größtenteils übernommen und ein Teil der täglich notwendigen Nahrungsmittel wird bereitgestellt. Zwei Mal im Jahr besucht Prof. Hesselung die drei Krankenhäuser, studiert die Akten der behandelten Kinder und passt das Protokoll den Ergebnissen an. Jährlich werden allein im BBH durchschnittlich 60 Kinder mit einem BL gemäß dem oben gezeigten Protokoll behandelt.

Während meiner einjährigen Tätigkeit auf der Kinderstation und der täglichen Arbeit mit dem Studienprotokoll,

hat mich neben den gewonnenen medizinischen Erkenntnissen vor allem eines tief beeindruckt: Trotz aller Hindernisse, wie Medikamentenengpässe, z. T. nicht vorhandene medizinische Gerätschaften, fehlende Ärzte, schlechte Straßen – diese Liste könnte man unendlich fortführen, ist das medizinische Personal extrem engagiert, lernwillig, interessiert und hilfsbereit, was die kamerunische Mentalität im Allgemeinen widerspiegelt. Was sowohl das Personal als auch die Patienten und die Bevölkerung vor diesem Hintergrund in Kamerun leistet, ist erstaunlich. Selten habe ich eine so überwältigende Gastfreundschaft erfahren: Menschen die buchstäblich nichts besitzen und trotzdem stets aus tiefstem Herzen mit ihren Gästen teilen.



Kind mit Burkitt-Lymphom

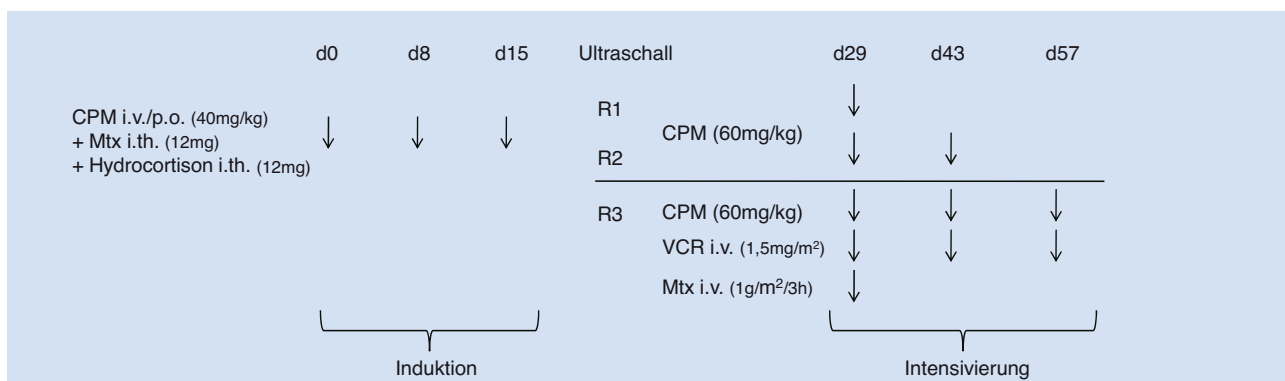
Mein Jahr in Kamerun hat mich geprägt und einen bleibenden Eindruck hinterlassen: Ein Jahr in dem ich sowohl medizinisch als auch menschlich enorm viel gelernt habe, ein Jahr, das ich trotz so mancher Entbehrung zu keinem Zeitpunkt bereut oder in Frage gestellt habe, ein Jahr, das meine Perspektive erweitert hat, ein Jahr, das ich somit jedem engagierten Mediziner empfehlen kann – ein Jahr für die Kinder Kameruns.

Mona Tamannai

- (1) *Geographic and ethnic variations in the incidence of childhood cancer. C A Stiller and D M Parkin, British Medical Bulletin 1996;52 (2):682-703*  
 (2) *Malawi pilot study of Burkitt lymphoma treatment. Hesselung PB, Broadhead R, Molyneux E, et al. Med Pediatr Oncol. 2003;41(6):532-40*

Mona Tamannai arbeitet in der Charité, Campus Virchow Klinikum, in der Kinderonkologie. Den Impuls, in Kamerun zu arbeiten, bekam sie auf dem SIOP-Kongress 2008 in Berlin durch den Kontakt mit Prof. Peter Hesselung – dem Wegbereiter für das Cameroon Protokoll. M. Tamannai wird in diesem Winter wieder für 4 Wochen im BBH tätig sein. <http://www.worldchildcancer.org/our-doctors-professor-peter-hesselung-south-africa>

Die Redaktion



Cameroon 2008 Study Protocol zur Behandlung von Burkitt-Lymphomen. CPM: Cyclophosphamid



## Termine

Mi 30.11.2011 – Fr 02.12.2011

Seminar für Mitarbeiter/innen in der Pädiatrischen Onkologie:  
„Behandlung krebskranker Kinder – ein ganzheitliches  
Konzept“, Heidelberg

Do 01.12.2011 – Sa 03.12.2011

ESTRO School Teaching Course:  
Paediatric Radiation Oncology, Brüssel

Sa 10.12.2011 – Di 13.12.2011

53rd ASH Annual Meeting and Exposition, San Diego CA

Do 16.02.2012 – Sa 18.02.2012

4th International Tübingen-Symposium on Pediatric Solid  
Tumors, Tübingen

Mi 22.02.2012 – Sa 25.02.2012

30. Deutscher Krebskongress, Berlin

Do 08.03.2012 – Sa 10.03.2012

BFM-Plenartagung 2012, St. Gallen

Do 15.03.2012 – Fr 16.03.2012

Studienleitertagung der GPOH, Hannover

Fr 23.03.2012 – Sa 24.03.2012

Tagung des bundesweiten Behandlungsnetzwerks HIT  
für Kinder und Jugendliche mit Hirntumoren, Hamburg

So 01.04.2012 – Mi 04.04.2012

38th Annual Meeting of the European Group for Blood and  
Marrow Transplantation, Genf

Do 19.04.2012 – So 22.04.2012

2. International Interdisciplinary Postgraduate Course on  
Childhood Craniopharyngioma, Bad Zwischenahn

Fr 20.04.2012 – So 22.04.2012

23th Annual Meeting of the International BFM Study Group,  
Santiago de Chile

So 22.04.2012 – Di 24.04.2012

Santiago de Chile 8th Bi-Annual I-BFM-Childhood Leukemia  
Symposium, Santiago de Chile

Fr 11.05.2012 – Sa 12.05.2012

79. Wissenschaftliche Halbjahrestagung der Gesellschaft  
für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH), Berlin

Weitere Termine hier: [www.kinderkrebsinfo.de/termine](http://www.kinderkrebsinfo.de/termine)  
Stellenangebote finden Sie hier:

[www.kinderkrebsinfo.de/stellenangebote](http://www.kinderkrebsinfo.de/stellenangebote)

Hinweis zur 80. Wissenschaftlichen Halbjahrestagung  
der GPOH: Die Tagung findet nicht wie gewohnt im  
November in Frankfurt statt. Bitte als Termin vormerken:  
Fr 14.09.2012 – Sa 15.09.2012, Tagungsort: Hamburg  
(im Rahmen des DGKJ-Kongresses)

**Der neue Adventskalender 2011  
Weihnachtsmarkt**

Die Deutsche Kinderkrebsstiftung bietet in diesem Jahr einen neuen Adventskalender an. Freuen Sie sich auf viele liebevoll gestaltete Details und Überraschungen hinter den Türcchen des Weihnachtsmarktes!

Rufen Sie an (0228/68846-0), schicken Sie uns eine Email [info@kinderkrebsstiftung.de](mailto:info@kinderkrebsstiftung.de) oder senden Sie den hier angehängten Abschnitt an unsere Adresse. Ab 20 Exemplare ist der Versand portofrei!

Format: aufgeklappt, DIN A3.

Weiterhin im Angebot: der beliebte Adventskalender „Himmelsbäckerei“.

Himmelsbäckerei

Weihnachtsmarkt

**Fax: 0228 / 68846-44**

hiermit bestelle ich \_\_\_\_\_ Stück Adventskalender „Weihnachtsmarkt“  
hiermit bestelle ich \_\_\_\_\_ Stück Adventskalender „Himmelsbäckerei“  
zum Preis von **6,00 €** /Stück  
(incl. 2,50 € Spendenanteil, MwSt./zzgl. Versandkosten)

Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ \_\_\_\_\_  
Ort \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_



Jörg Fuchs (Hrsg.)

### Solide Tumoren im Kindesalter Grundlagen – Diagnostik – Therapie

Mit einem Geleitwort von Thomas Klingebiel  
Inkl. DVD mit Tumoroperationen  
2011. Ca. 392 Seiten, ca. 430 Abb., ca. 73 Tab., geb.  
Ca. € 189,- (D) / € 194,30 (A) · ISBN 978-3-7945-2786-1  
**Das neue Lehrbuch erscheint Ende Dezember 2011**

## IMPRESSUM

ISSN 1613-5687 (Internet) / 1613-5679 (Print)  
Copyright © 2011 Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und  
Hämatologie, Frankfurt, Deutschland

Redaktion:  
Prof. Dr. Ursula Creutzig und Ingrid Grüneberg  
Thea-Bähnisch-Weg 12, 30657 Hannover  
Tel.: +49 (0)511-6046677  
Fax: +49 (0)511-6046404  
[ursula@creutzig.de](mailto:ursula@creutzig.de), [grueneberg@onlinehome.de](mailto:grueneberg@onlinehome.de)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt  
die Meinung der Redaktion sowie der GPOH wieder.

Die Mitteilungen erscheinen zu den Tagungen der GPOH und in der  
Internetpräsenz der GPOH [www.gpoh.de](http://www.gpoh.de)

